

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die
DEUTSCHEN MUNDARTEN.

Vierteljahrsschrift

für

DICHTUNG, FORSCHUNG UND KRITIK.

Herausgegeben

von

Dr. G. Karl Frommann

Sechster Jahrgang.

Dr. Martin Sändig oHG.

1971

Dr. Martin Sändig oHG.
6229 Niederwalluf bei Wiesbaden

Unveränderter Neudruck der Ausgabe von 1859
ISBN 3 500 23480 1 — Printed in Germany

Die
DEUTSCHEN MUNDARTEN.

Vierteljahrsschrift

für


DICHTUNG, FORSCHUNG UND KRITIK.

Herausgegeben

von

Dr. G. Karl Frommann.

Sechster Jahrgang.

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
 BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA

NÖRDLINGEN.

Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

1859.

„Die, der gröfseren Masse eines Volkes eigene Sprache, so wie sie von Jahrhundert zu Jahrhundert wechselnd ins Leben tritt, ist eine Thatsache, in welcher sich das geistige wie das körperliche Seyn und Thun des Volkes und der Zeit mehr als in irgend einer andern darstellt. Daher verdienen solche Thatsachen eben so sehr, kommenden Geschlechtern zur Vergleichung und Belehrung überliefert zu werden, als so manche andere, die den gewöhnlichen Inhalt unserer Fürsten- und Völker-Geschichten ausmachen.“

Joh. Andreas Schmeller.
(Die Mundarten Bayerns, S. VII.)